

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 3. November 2023

Kronberger Kreis kritisiert Habecks industriepolitischen Pläne und fordert eine andere wirtschaftspolitische Agenda

Angesichts der aktuellen Probleme der deutschen Wirtschaft sowie der Debatte über die Gefahr einer Deindustrialisierung unterzieht der Kronberger Kreis, wissenschaftlicher Beirat der Stiftung Marktwirtschaft, in seiner neuen Studie die „Transformative Angebotspolitik“ und „neue Industriestrategie“ des Bundeswirtschaftsministers einer kritischen Analyse und zeigt auf, welche wirtschaftspolitischen Maßnahmen jetzt notwendig sind und welche kontraproduktiv wären.

„Die aktuellen Probleme der deutschen Industrie gefährden die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und den künftigen Wohlstand, da hierzulande viele Dienstleistungen eng mit der Industrie verbunden sind“, warnt der Sprecher des Kronberger Kreises **Prof. Dr. Dr. h.c. Lars P. Feld**. Wenngleich auf politischer Seite zunehmend die richtigen Herausforderungen benannt würden, läge mit der neuen Industriestrategie des Wirtschaftsministers weiterhin kein überzeugendes Konzept vor, um die Widerstandsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu steigern.

„Deutschland als Industriestandort zu erhalten, bedeutet nicht, Anpassungen an veränderte Wettbewerbsverhältnisse zu behindern oder bestehende Unternehmen und Branchen vom Wettbewerb abzuschotten, um unrentable Arbeitsplätze oder Sektoren zu bewahren“, unterstreicht **Prof. Volker Wieland Ph.D.** Statt spezifische Unternehmen oder Sektoren zu fördern, müsse der Staat die richtigen Rahmenbedingungen schaffen, damit weiterhin hochproduktive Tätigkeiten und gut bezahlte Arbeitsplätze in Deutschland angesiedelt werden: „Strukturwandel mit staatlichen Interventionen steuern oder aufhalten zu wollen, hat sich in der Vergangenheit oft als teure Sackgasse erwiesen.“

Bei anhaltend hoher Inflation sei eine Konjunkturpolitik, die auf eine Steigerung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage abziele, das falsche Instrument, so **Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest**: „Wir brauchen Maßnahmen zur Ausweitung des Angebots, die möglichst breit und wettbewerbsfördernd angelegt sind. Im Konzept der ‚Transformativen Angebotspolitik‘ wird jedoch eine solche Angebotspolitik abgelehnt. Da befürchtet wird, dass ansonsten Personal für die Klimatransformation fehlen könnte, wird lieber eine schwächere Wirtschaftsentwicklung als nötig in Kauf genommen. Das ist für ein Wirtschaftsministerium, auch wenn es die Zuständigkeit für Klimaschutz an sich gezogen hat, erstaunlich.“

Eine aktive industriepolitische Ausrichtung der ganzen Volkswirtschaft auf Klimaschutz sei nicht nur ökonomisch problematisch, sondern behindere letztlich die Bekämpfung des Klimawandels, führt **Prof. Dr. Justus Haucap** aus. „In einem marktwirtschaftlichen System ergibt sich die Steuerung der Angebotsstruktur aus dem Zusammenspiel von staatlicher Rahmensetzung und Marktsignalen, insbesondere in der Klimapolitik, aber nicht primär durch staatliche Angebotssteuerung“. Daher seien stark lenkende staatliche Eingriffe, wie die Subventionierung von Chip- und Halbleiterfabriken oder von Strom für energieintensive Unternehmen durch einen Industriestrompreis abzulehnen.

Eine konsistente **Agenda zur Förderung und Verbesserung des Industrie- und Wirtschaftsstandorts** Deutschland müsse sich auf die folgenden sieben Punkte konzentrieren, argumentiert der Kronberger Kreis: (1) Stärkung des **Arbeitsangebots**, (2) Steigerung des **Energieangebots** und Anpassung an höhere Energiepreise, (3) international abgestimmte **Klimapolitik**, die Klimaschutz und wachsenden Wohlstand miteinander verbindet, (4) Verbesserung **regulatorischer und steuerlicher Bedingungen**, (5) ambitioniertere **Digitalisierungspolitik**, (6) Modernisierung der öffentlichen und grenzüberschreitenden **Verkehrsinfrastruktur**, (7) **europäische Handelspolitik**, die weitere Handelsabkommen mit Drittstaaten abschließt und sich für eine offene, regelgebundene internationale Handelsordnung einsetzt.



Wirtschafts- und Industriestandort Deutschland in Gefahr? Was zu tun ist und was man unterlassen sollte

Kronberger Kreis

Schriftenreihe der Stiftung Marktwirtschaft, Band 71

Autoren: Lars P. Feld, Clemens Fuest, Justus Haucap, Heike Schweitzer, Volker Wieland, Berthold U. Wigger

Herausgeber: Stiftung Marktwirtschaft, Berlin 2023; ISBN 3-89015-134-5

Kronberger Kreis



Prof. Dr. Dr. h.c. Lars P. Feld

Sprecher des Kronberger Kreises, Direktor des Walter Eucken Instituts, Professor für Wirtschaftspolitik, Universität Freiburg, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium der Finanzen.



Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest

Präsident des ifo Instituts, Direktor des Center for Economic Studies (CES), Geschäftsführer der CESifo GmbH München, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium der Finanzen.



Prof. Dr. Justus Haucap

Direktor des Düsseldorfer Instituts für Wettbewerbsökonomie (DICE), Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Wettbewerb des Vereins für Socialpolitik, ehem. Vorsitzender der Monopolkommission.



Prof. Dr. Heike Schweitzer, LL.M. (Yale)

Professorin für Bürgerliches Recht, deutsches und europäisches Wirtschafts- und Wettbewerbsrecht und Ökonomik, Humboldt-Universität zu Berlin.



Prof. Volker Wieland, Ph.D.

Geschäftsführender Direktor des Institute for Monetary and Financial Stability (IMFS), ehem. Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.



Prof. Dr. Berthold U. Wigger

Professor für Finanzwissenschaft und Public Management am Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium der Finanzen.

„Mehr Mut zum Markt“ lautet die Devise des Kronberger Kreises, dem wissenschaftlichen Beirat der Stiftung Marktwirtschaft. Der 1982 gegründete Kronberger Kreis entwickelt ordnungspolitische Reformkonzepte, mit dem Ziel, die freiheitliche Ordnung in Deutschland und Europa weiterzuentwickeln.

Mehr Informationen zum Kronberger Kreis: www.kronberger-kreis.de

Ansprechpartner

Tim Meyer
Leitung Innovation und Digitalisierung

Stiftung Marktwirtschaft, Charlottenstraße 60, 10117 Berlin

Tel. (030) 20 60 57 45

meyer@stiftung-marktwirtschaft.de

www.stiftung-marktwirtschaft.de